

lebens in der Stille hinter Büchern und in einer Bibliothek verbracht hat. Bei einer Audienz des 14. Internationalen Physiologenkongresses am 3. Sept. 1932 sprach der Papst über die Arbeit im Dienste der reinen Wissenschaft und berief sich dabei auf seine eigene langjährige wissenschaftliche Berufstätigkeit in der Ambrosiana und in der Vatikanischen Bibliothek. Er denke daran ohne Bedauern, denn er habe die Kritik, die auf den Männern der Wissenschaft zu lasten scheint, als ob ihr Studienleben ein Mißbrauch des Lebens wäre und sie dem Leben weniger Nutzen brächten, schon früher nicht gefürchtet: „Gerade das Gegenteil ist wahr! Wenige Dinge sind für das Leben so wertvoll wie die Wissenschaft, auch wenn sie ein wenig in der Vereinsamung gepflegt wird. Diese Notwendigkeit einer gewissen Vereinsamung, eines gewissen Sichabschließens entspricht der Isolierung, wie sie uns auf dem Gebiete der materiellen Natur begegnet . . .“<sup>4</sup> Diesen päpstlichen Lobspruch auf wissenschaftliche Berufsarbeit darf auch P. Dindinger für sich in Anspruch nehmen und das um so mehr, weil er nicht im profanen Bereich geforscht hat, sondern mit seiner ganzen Kraft im Dienste der *theologia sacra* stand und mittelbar wenigstens im Dienste des heiligen Werkes der Glaubensausbreitung. Sein Beispiel stiller Forschertätigkeit möge der jüngeren Generation in den Missionsgenossenschaften Ansporn sein, die Arbeit der nun immer mehr aussterbenden älteren Generation der deutschen Missionswissenschaftler mutig fortzusetzen. Dem 70jährigen aber wünschen wir im Namen des Instituts und der Zeitschrift die Vollendung der Bibliotheca Missionum, indem wir für ihn das Altersgebet des Psalmisten<sup>5</sup> sprechen:

*Ne abjeceris cum tempore senectutis; cum defecerint vires eius, ne dereliqueris cum . . . Deus noli stare procul ab eo.*

Münster (Westf.)

Max Bierbaum.

### Dritter missionskatechetischer Kursus in Limburg/Lahn

Vom 4. bis 12. April 1951 fand im Kloster der Palottinerinnen in Limburg (Lahn) der dritte missionskatechetische Kursus statt. Anwesend waren die schon katechetisch vorgebildeten Schwestern aus den verschiedenen Frauen-Missionsorden in Süd- und Westdeutschland. Dr. Decking vom Priesterseminar in Münster und P. Dr. Wittkemper, Lektor der Theologie in Oeventrop, leiteten den Kursus. Die Ausbildung umfaßte auf dieser Tagung: Weiterbildung im Neuen Testament, Einführung in die Glaubenslehre, Methodik und Pädagogik; ergiebig wurden auch praktische Lehrproben gehalten.

Die teilnehmenden Ordensschwwestern wachsen zu einer intensiv arbeitenden Gemeinschaft zusammen; die dargebotenen Stoffe werden daheim im Laufe des Jahres durch privates Studium ergänzt und vertieft. Die große Begeisterung der teilnehmenden Schwestern läßt hoffen, daß langsam und stetig tüchtige Dozentinnen herangebildet werden, die in ihren Orden geeignete Novizinnen und Schwestern zu Katechetinnen ausbilden, damit sie in den Missionsländern

<sup>4</sup> M. Bierbaum, *Das Papsttum, Leben und Werk Pius XI.*, Köln 1937, S. 188.

<sup>5</sup> Ps. 70, 9.

sich auch an der Verkündigung des göttlichen Wortes bei der Kinderwelt beteiligen können.

Literarisch wird den Missionsschwestern bei ihrer katechetischen Arbeit ein gutes Hilfsmittel geboten in den "Laien-katechetischen Werkheften" aus dem Verlag Herder; es erschienen bisher ein Werkheft für das Alte Testament und das Neue Testament, bearbeitet von Dr. Agidius Wocken in Osnabrück. In Vorbereitung sind je ein Werkheft für Methodik und Pädagogik, für Glaubenslehre, für Sittenlehre; geplant sind noch je ein Werkheft für Liturgie und für Kinder-Psychologie. Der Herausgeber der Serie ist Dr. Decking.

Die unter Leitung des Prälaten Solzbacher in Aachen neu gegründete Vereinigung der Oberinnen und Provinzialoberinnen in den Frauenmissionsorden wird sich auf ihrer ersten Tagung in Süddeutschland Anfang Juli mit dem Problem der missionskatechetischen Schulung der Novizinnen und Missionsschwestern befassen. Erfreulich ist es, daß auch einige Männermissionsorden anfangen, geeignete Brüder in der Heimat katechetisch auszubilden.

Der vierte missionskatechetische Kursus findet im Herbst 1952 in Limburg statt.

Münster (Westf.)

Dr. Jos. Decking.

Ökumenisches Institut  
der Universität Tübingen

**Univ.-Prof. D. Dr. Joh. B. Aufhauser**  
**zum Doppeljubiläum**

Der Begründer und erste Inhaber des Lehrstuhls für Missionswissenschaft an der Universität München, Prof. Aufhauser, begeht 1951 eine Doppelfeier: das 40jährige Dozentenjubiläum und den 70. Geburtstag. Der Jubilar wurde am 7. September 1881 zu Moosham bei Regensburg geboren, studierte in München und Innsbruck und habilitierte sich im April 1911 an der Alma Mater Ludovico-Maximiliana. Im Sommersemester des gleichen Jahres erhielt er einen Lehrauftrag für Missionswissenschaft, der 1918 zum planmäßigen Extraordinariat erhoben wurde. Anlässlich der Aufhebung der theol. Fakultät in München wurde 1939 der Lehrstuhl nach Würzburg verlegt, wo Prof. Aufhauser auch nach seiner Entpflichtung, die am 1. Mai 1947 erfolgte, bis zur Vollendung seiner 40jährigen akademischen Lehrtätigkeit die planmäßigen missions- und religionswissenschaftlichen Vorlesungen hielt. Seit dem Sommersemester 1951 nimmt er einen Lehrauftrag für Religionsgeschichte mit bes. Berücksichtigung Ostasiens in der Phil.-Fakultät der Universität München wahr.

Der Jubilar kann auf eine reiche literarische Tätigkeit zurückblicken. Neben zahlreichen Beiträgen zu Sammelwerken und in Zeitschriften ist er der Verfasser von 28 selbständigen Publikationen. Zu den bedeutendsten zählen: „Christentum und Buddhismus im Ringen um Fernasien“, Bonn 1922; „Meine Missionsstudienfahrt nach dem Fernen Osten“, München 1927; „Indien und Siam“, Paderborn 1929; „Umweltsbeeinflussung der christlichen Mission“, München 1932; „Asien am Scheideweg“, München 1933; „Irans Religiosität im Wandel der Zeiten“, München 1941; „Hauptdaten der Geistes- und Religionsgeschichte der Menschheit“, München 1948.

Fast alle Schriften haben den Geisteskampf des Christentums um die asiatische Seele zum Gegenstand. Eindringlich weist der Autor darauf hin,